

# Smart Investor

Das Magazin für den kritischen Anleger

12  
2010



# Inflation

## Vom „schönen“ Schein



### HIGH LIFE:

Geht die Party an den Osteuropabörsen weiter?

### HIGH RISK:

Die Geschichte des Flash Crash

### HIGH YIELD:

Stattliche Renditen mit Unternehmensanleihen

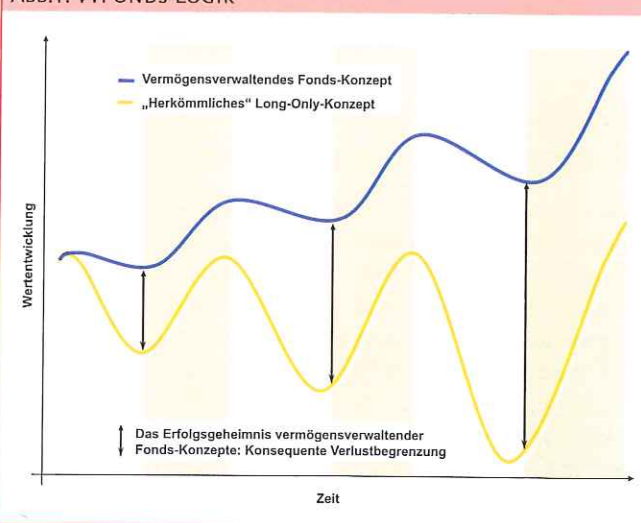
# Vermögensverwaltende Fonds

## Hidden Champions kommen auf Touren

500 Gäste, 5 Stationen, 1 Botschaft: Je schwieriger die Zeiten an den Märkten sind, desto mehr sind vermögensverwaltende Fonds ein Muss für jedes Anlegerportfolio. So zumindest lautete der Tenor auf der Hidden Champions-Tour (HCT) des Jahres 2010, die im Spätherbst in Frankfurt, Hamburg, München, Düsseldorf und Berlin Station machte.

Abseits der großen Fonds- und Finanzevents hat sich die HCT mittlerweile die Gunst vieler privater und professioneller Anleger gesichert. Die von der im westfälischen Butzbach ansässigen AECON Fondsmarketing GmbH organisierte Veranstaltung lädt jedes Jahr sechs Anbieter unterschiedlicher Fonds-Konzepte ein, sich vor interessiertem Publikum zu präsentieren. AECON-Chef Jürgen Dumschat, der wie immer als Moderator fungierte, zeigt sich nachhaltig von der Resonanz beeindruckt: „Beim abschließenden Get-together-Buffet waren teilweise noch nach zwei Stunden Gäste anwesend, die die Fondsmanager mit Fragen löcherten.“ Die Konzepte wollten einfach bis ins letzte Detail erklärt werden. So zum Beispiel der Country Select & Protect-Fonds von Staedel Hanseatic. Fondsmanager Dimitri Speck erläuterte schlüssig das feste Regelwerk, nach dem emotionslos das Portfolio bestückt wird. Dabei werden einmal pro Monat Aktienindizes verschiedener Länder mit Hilfe eines selbst entwickelten Algorithmus selektiert. Es wird dort investiert, wo die Preismuster verschiedenen Kriterien genügen. Das Depot wird dann via Aktien-Future-Kontrakten gleichgewichtet umgesetzt.

ABB.1: VVFONDS-LOGIK



Diese investive Komponente wird ergänzt um einen Absicherungsrahmen. Hierfür entscheidet ein täglich durchlaufender Algorithmus, wann das Portfolio glattgestellt wird.

### Index-Ampel gibt die Richtung vor

Diese Zweistufigkeit charakterisiert vermögensverwaltende Fonds. Einmal entscheidet eine übergeordnete Ebene über die Grobsteuerung des Portfolios (=Kapitalerhalt), während dieses >>

Die Fondsrubrik wird Ihnen präsentiert von:



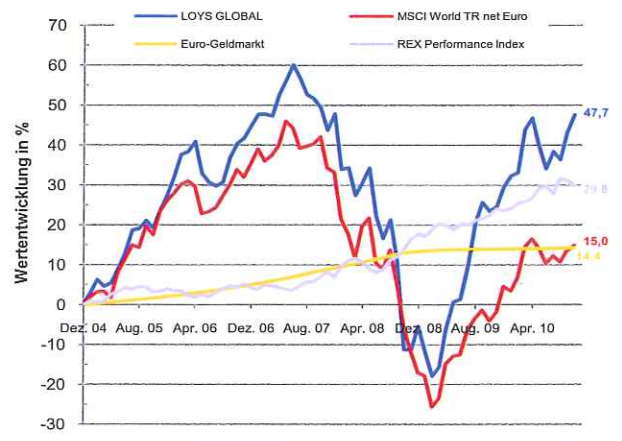
Mit freundlicher Unterstützung von:



## EIN FONDSCHART LÜGT NICHT

Woran erkennt nun ein Anleger die Fähigkeit eines Fonds bzw. dessen Managers, Verluste zu minimieren? Die Antwort ist ganz einfach: an einem Blick auf den Fondschart und die Rückgänge in den Abwärtsphasen. Wenn also vermögensverwaltend auf der Fondshülle draufsteht, muss Kapitalerhalt weitgehend drin sein. Reine Aktienfonds jedoch, die zum Beispiel Titel nach Value-Kriterien auswählen, können das gar nicht erfüllen. In Aufwärtsphasen leisten also beispielsweise ein LOYS Global, Lingohr Systematic, MainFirst Avante oder auch ein 4Q Growth Exzellentes, was vor allem dem Talent der Manager und ihrer Auswahlstrategie geschuldet ist. In Baissen jedoch müssen Anleger zermürbende Leidensphasen einkalkulieren. Den Beweis hierfür liefert die Finanzkrise. Die angeführten Fonds sind Vermögensverwalterfonds, weil sie von Vermögensverwaltern auf den Markt gebracht wurden, aber sie sind keine vermögensverwaltenden Fonds. Diese Unterscheidung sollten Anleger kennen.

## LOYS GLOBAL – TOP IN DER HAUSE, ABER ...



Quelle: Factsheet Loys Global

wiederum nach einer speziellen Systematik oder anhand eines definierten Kriterienkataloges zusammengesetzt wird (=Investments). Bei Dr. Jens Ehrhardt heißt die übergeordnete Ebene FFM-Methode, bei Carmignac ist es der makroökonomische Blick auf künftige Wachstumsfelder, bei HWB Capital Management (s. auch Kolumne auf S. 43) ist es der ausgeklügelte Absicherungsmechanismus. M.E.T. Finanz wiederum, die sich in diesem Jahr ebenfalls auf der HCT präsentierte, setzt auf eine Index-Ampel. Für M.E.T.-Chef Heinz-Dieter Müller ist dieses Instrument sakrosankt. Müller beobachtet für seinen Dachfonds M.E.T. Fonds PrivatMandat weltweit 40 Indizes aus den Anlageräumen Europa, Amerika, Asien und Emerging Markets. Hinzu kommen Trendmärkte. „Wenn das mathematisch-charttechnische Modell ein grünes Signal für einen Index sendet, dann soll der Fonds dort auch investiert sein. Ist die Ampel für einen dieser Anlageräume rot, dann wird hier nicht investiert“, erklärt Müller. Damit hängt der Fonds zwar am gängigen Indexuniversum, das Depot selbst hat aber einen ganz eigenen Charakter. Investiert wird ausschließlich in reine Aktienfonds. Derzeit liegt ein hohes Gewicht auf den Emerging Markets und Asien. Heinz-Dieter Müller meint hierzu: „Wir definieren Anlageuniversen etwas anders. China und Indien gehören für uns nicht zu

den Emerging Markets, sondern zu Asien, während etwa Russland und die Türkei zur Gruppe der Emerging Markets zählen. Weil wir dies so definieren, können wir unsere Zielinvestments viel besser auf die Wachstumsregionen ausrichten.“



### Safety first

Seit 1999 betreut M.E.T. mit dieser Strategie Privatkunden-Portfolios. Kann der Fonds die hier erwirtschafteten Renditen (gut 19% p.a.) auch nur annähernd reproduzieren, wäre dies ein weiterer Beleg für das Funktionieren eines vermögensverwaltenden Fonds-Konzepts. Bislang zeigt der Anfang 2009 aufgelegte Fonds jedoch seine Fähigkeit zur Outperformance. Speziell Jürgen Dumschat hat sich in den letzten Jahren als Brückenbauer für vermögensverwaltende Fonds einen Namen gemacht. Seine Definition eines solchen Vehikels lautet: „Ein vermögensverwaltender Fonds versucht, Verlustrisiken durch Einsatz unterschiedlicher Assetklassen und/oder Absicherungspraktiken zu minimieren, ohne umgekehrt die Wertentwicklungschancen überproportional zu beeinträchtigen.“ Weitere Infos finden Anleger auch auf XING und der dort von Dumschat moderierten Gruppe „Vermögensverwaltende Fonds“. Grundsätzlich ist es also eine Stärke eines solchen Fonds, Verluste einzugrenzen. Warum das so wichtig ist? Fallen die Verluste geringer aus, können diese schneller aufgeholt werden. Die Rechnung ist ganz einfach. Verliert ein Fonds ein Viertel seines Wertes, dann muss er 30% hinzu verdienen, um wieder bei null zu sein. Summieren sich die Abschläge aber zum Beispiel auf 50%, dann muss sich das Fondsvermögen glatt verdoppeln, um den Ausgangswert

### CHARAKTERISTIKA EINES VERMÖGENSVERWALTENDEN FONDSKONZEPTS

- 1) LOSGELÖSTE PERFORMANCE IN AUFWÄRTSPHASEN
- 2) STRIKTE VERLUSTBEGRENZUNG IN ABWÄRTSPHASEN
- 3) EIGENENTWICKELTE GRÖßSTEUERUNG FÜR DAS PORTFOLIO
- 4) BENCHMARK-UNABHÄNGIGE ALLOKATION

### U.A. DIESE FONDS ERFÜLLEN OBIGE KRITERIEN:

FONDS	WKN
CARMIGNAC PATRIMOINE	A0D PW0
C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN	541 664
ETHNA AKTIV	764 930
HWB VICTORIA STRATEGIES	A0L FYL
M&W CAPITAL	634 782
M.E.T. FONDS PRIVATMANDAT	A0R DGE
PATRIARCH MULTI ASSET	HAF X1M
SMART-INVEST HELIOS	A0F 5LF
VERITAS ETF-DACHFONDS	556 168